

reformiert.lokal: Dezember 2022

Pfarrer Daniel Johannes Frei / djfrei@reformiert-zuerich.ch



Adventskalender andersrum: Was passiert, wenn wir die Weihnachtsvorbereitungen umkehren?

Quelle: Flickr.com/zhrefch

Countdown im Advent

Jetzt gilt es ernst. Der Countdown läuft. Jetzt sind es noch 24, morgen 23, übermorgen 22 Tage bis zum Heiligabend. Bald sind es nur noch 20, 19, 18 Türchen beim Adventskalender zu öffnen.

Sind Sie bereit für Heiligabend? Sind Sie bereit für Weihnachten? Haben Sie alle Geschenke bereits gekauft oder geplant, wann Sie diese zu kaufen gedenken? Backen Sie eifrig die Zimtsterne, Spitzbuben, Brunzli, Chräbeli oder Mailänderli? Haben Sie den Schmuck für den Christbaum bereits hervorgeholt, die Weihnachtsbeleuchtung vom letzten Jahr gefunden?

Weihnachten ist das Fest der Liebe, sagt man. Wie viele Vorbereitungen braucht dieses Liebesfest überhaupt? Manchmal ist es nicht ganz einfach. In

Familien, wo die Eltern geschieden sind, braucht es grössere Vorkehrungen, um miteinander abzumachen, wer wann zu wem und wie lange geht. Oft ist dies schwierig und man wirft sich gegenseitig vor, nicht zu kooperieren. Andere haben Angst, wieder die Familie zu sehen, da sie um der Differenzen wissen, die wieder an die Oberfläche kommen. Wieder andere wissen nicht, wie sie diese Tage verbringen sollen, da sie keine Menschen um sich haben. Und dann sind da die Sorgen, wie immer und doch noch intensiver um diese Zeit; und in diesem Jahr einmal mehr besonders stark.

Es ist nicht immer einfach mit Weihnachten, mit dem Fest der Liebe. Gerade auch wenn wir wissen, dass in vielen Familien und an vielen Orten es ein solch stimmiger Tag ist. Wenn wir in die Kinderaugen schauen, die das Leuchten der Kerzen wieder spiegeln. Weihnachten kann wunderschön sein und ein tiefes Gefühl der Geborgenheit wieder aufleuchten lassen. Angesichts all des Schönen werden uns gerade die schwierigen Momente in vielen Häusern bewusster.

Noch 14, 13, 12 Türchen sind beim Adventskalender zu öffnen. Und plötzlich möchte ich einen ganz anderen Adventskalender ausprobieren: Wie wäre es, wenn man jeden Tag etwas abhängen, wegnehmen würde? Heute ein paar Goldgirlanden, morgen die Weihnachtsbeleuchtung in der Bahnhofstrasse, übermorgen alle Bäume von Lichterketten befreien, dann alle Schaufenster leeren, alle Päcklein weg, bis auf einmal, am 24. Dezember, alles ganz nackt und dunkel wär, «elend, nackt und bloss», wie es in einem bekannten Weihnachtslied heisst (RG 395).

Wie wäre das? Vielleicht kann gerade so Weihnachten werden: Im Dunkeln winkt uns das Kind in der Krippe herbei. Da werden alle Menschen Schwestern und Brüder, lernen mit ihren Herzen zu sehen, was wirklich zählt und was nun wirklich nicht zählt. Mehr Solidarität unter den Menschen. Geteilte Wärme. Wir werden Menschen, die zum Frieden fähig werden, zum Frieden auf Erden. Den wünschen wir in der Adventszeit der ganzen Welt. Und besonders uns und unseren Lieben.